



Alfred Jarry

LEDA. OPERETTA BUFFA IN 1 AKT

Alfred Jarrys Operetta buffa LEDA wurde 1900 in Paris uraufgeführt und galt lange als verschollen. Der 1976 wiederaufgetauchte Text wurde 1985 ins Deutsche übersetzt und nun im Auftrag des Kabinettttheaters von Eugène Michelangeli neu vertont. Jarry versteht darin die alte Geschichte von Leda und dem Schwan mit neuen, skurrilen Details, die nicht nur die Mythologie, sondern auch das zeitgenössische Publikum gehörig aufs Korn nehmen. Er gewährt Einblicke in die Tagesgeschäfte von Tyndar, dem König von Sparta, in die unheilbare Langeweile seiner Gemahlin Leda und demontiert das Sunnyboy-Image von Zeus.

Inszenierung: Thomas Reichert

Komposition, musikalische Leitung und Klavier: Eugène Michelangeli

Gesangspartie Leda, Tyndar, Zeus: Anna Clare Hauf

Akkordeon: Krassimir Sterev

Puppenspiel: Michaela Mahrhauser, Melanie Osan, Jennifer Podehl, Christian Schlechter

Technik: Martin Kerschbaumer

Dramaturgie: Alexandra Millner

Entwürfe und Skizzen: Helmut Pokornig

Leitung Werkstatt: Julia Reichert

Bühnenbilder und Figuren: Lukas Eder, Peter Fritzenwallner, Burgis Paier, Roman Spiess, Thimo Striebel

Regieassistent: Constantin Schwab

Hospitantz: Bettina Stefani

>> MEHR ZU LEDA:

ÖSTERREICHISCHE ERSTAUFFÜHRUNG

LEDA Operetta buffa in 1 Akt wurde von Alfred Jarry und seiner Mitautorin Berthe Danville (Karl Rosenval) um die Jahreswende 1899/1900 geschrieben, wobei sich die Mitarbeit Danvilles wahrscheinlich auf die Idee des Stoffes beschränkte.

Das Manuskript blieb lange Zeit völlig verschollen; erst 1943 fanden sich in einem Katalog der Buchhandlung Jean Loize erste Hinweise auf die Existenz von LEDA. 1953 stellte Tristan Tzara für die Ausstellung *Expojarrysation* acht Seiten einer Variante des Manuskripts zur Verfügung. Daraufhin erschien 1958 eine auf 99 Exemplare limitierte, bibliophile Ausgabe, die nicht für den Handel bestimmt war.

Erst 1976 wurde bei der Ausstellung *Baudelaire to Beckett* in Austin/Texas unter Nr. 268 das vollständige Manuskript LEDA (46 handgeschriebene Seiten, kleines Querformat) gezeigt. 1985 erschien die erste Ausgabe in deutscher Sprache beim Verlag Klaus G. Renner in München.

Bis heute ist es unmöglich, nachzuweisen, ob die Operette 1900 in Paris uraufgeführt wurde. Wir wissen zwar von Proben mit dem Orchester des *Folies Parisiennes*; eine Aufführung ist jedoch nicht belegt. Die Komposition dazu gilt als verschollen. Auch in der zeitgenössischen Presse findet sich kein einziger Hinweis.

DIE PANIK DER LANGEWEILE

Leda, dass Luxus Geschöpf, das, sagen wir einen Sommer investiert hat in Tanz und gutes Aussehen und bekommen hat was es wollte: eine Ehe auf gesellschaftlich höchster Ebene und Sicherheit in Form von Geld. Damit ist ihre Geschichte beendet, was bleibt ist Langeweile und die Angst unattraktiv und dick zu werden. Aus Langeweile zu naschen, Pralinen, Plätzchen.

Aber genau das ist es was sie am Schluss der Geschichte bekommen wird, ein Plätzchen. Und Plätzchen machen eben dick und wenn man davon auch noch schwanger wird, ganz besonders dick. (Thomas Reichert)

DIE GÄSTE IM KABINETTTHEATER:

Thomas Reichert - Regie

(geb. 1948), Schauspieler, Regisseur, inszenierte in zahlreichen deutschsprachigen Theatern (u. a. Schillertheater Berlin, Staatstheater Hannover, Kammerspiele München, Schauspielhaus Zürich, Schauspielhaus Graz). Seit 2004 kontinuierliche Zusammenarbeit mit dem Kabinettttheater, u. a. **SÜNDENFÄLLE** (prämiert mit dem „Nestroy 2004“) und fünf Inszenierungen in der „Hölle“ des Theaters an der Wien.

Eugène Michelangeli – Komposition und musikalische Leitung

Eugène Michelangeli wurde in Frankreich geboren, begann sein Cembalostudium schon als Kind, danach setzte er sein Studium am CNR von Boulogne-Billancourt fort, wo er 1998 jeweils einstimmig den ersten Preis für Cembalo und Generalbaß bekam.

Magister artium der Universität für Musik und Darstellende Kunst Wien in 2002 nach seinem Studium mit Prof. Gordon Murray.

Er hält Solointerpretations- wie Kammermusikurse und war Assistent von James Bowman und Guillemette Laurens, u.a. beim Festival de Musique Ancienne de Dieppe.

Er spielt regelmäßig in Europa und trat unter anderen als Kammermusiker bei der Salzburger Festspielen, den Wiener Festwochen, der Styriarte in Graz, im Radiokulturhaus Wien, als Solist bei den Thüringen Bachwochen auf. Als Mitglied des European Union Baroque Orchestra für das Jahr 2000 und 2003, spielte er als Solist und am Continuo unter der Leitung von Paul Goodwin, Roy Goodman und Lars Ulrik Mortensen u. a. in Amsterdam (Concertgebouw), Stuttgart (Liederhalle), London, Brüssel, Hannover, Riga. Er tritt auf in verschiedenen Opernproduktionen (Festival d'Ambronay, Bonner Oper, Wiener Festwochen, Haydn Festspiele Eisenstadt). Er tritt u.a. in folgendem Ensemble auf : Bach Consort Wien, l'Orfeo Barock Orchester, Barucco, Academia Musica Saeculorum. 2009 erscheint die erste CD-Aufnahme seines Ensembles les sentimens bei der ORF Edition Alte Musik.

Im Kabinettttheater war Eugène Michelangeli bereits 2010 in der Produktion **NUNC ET IN HORA MORTIS NOSTRAE. EIN THEODRAMA** am Claviorganum zu erleben.

Anna Clare Hauf - Stimme

Anna Clare Hauf erlernte Geige, Klarinette und Saxofon, bis sie schließlich 1997 mit dem Gesangsstudium an der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien bei Prof. Rotraud Hansmann und Prof. Charles Spencer begann, welches sie 2004 mit Auszeichnung abschloss.

Seit 1998 absolvierte sie zahlreiche Auftritte u .a. mit Paul Gulda, Christian Muthspiel, Willi Resitarits, Klaus Maria Brandauer, Leopold Hager, der Neuen Oper Wien, dem Kabinettttheater, der Wiener Akademie und der Wiener Kammeroper. Weiters arbeitete sie mit den NÖ Tonkünstlern, dem Klangforum Wien, der Camerata Salzburg, Christoph Chech, Marino Formenti, Otto M. Zykan, Oskar Aichinger, Elfriede Gerstl, Benjamin Schmid, Krassimir Sterev u .a. zusammen.

In ihrem Duo mit dem Lautenisten Christopher Dickie widmet sich Anna Clare Hauf der Musik der Renaissance und des Frühbarock.

Neben ihrem Interesse für alte Musik reizt sie im Besonderen die Auseinandersetzung mit zeitgenössischer Musik. Auch im improvisierenden Bereich ist Anna Clare Hauf (u. a. mit Renald Deppe, dem Takon Orchester, Bodo Hell, Peter Herbert u. a.) häufig zu hören.

Anna Clare Hauf zwar in zahlreichen Kabinettttheater-Produktionen zu Gast: u. a. **NUNC ET IN HORA MORTIS NOSTRAE. EIN THEODRAMA** (2010), **KRIPPENSPIEL**, **CONCERT BRUITISTE** von Hugo Ball (2010)

Krassimir Sterev - Akkordeon

Krassimir Sterev wurde in Bulgarien geboren, wo er bei Nadejda Nicheva an der Musikschule in Kazanlak seine ersten Musik- und Akkordeonstunden nahm. Er setzte seine musikalische Ausbildung mit einem Akkordeonstudium bei Prof. Petar Marinov in Plovdiv fort. 1991 begann er sein Studium an der Universität für Musik und Darstellende Kunst Graz, Österreich. Von 1994 bis 1996 war Sterev Stipendiat am Königlichen Dänischen Musikkonservatorium, wo er ab 1997 auch die Solistenklasse für Akkordeon besuchte. 1999 gab er ebendort sein Solistendebüt zum Abschluss dieses Studiums. Seine musikalische Entwicklung wurde maßgeblich durch Lehrer wie Mogens Epegaard, James Crabb und Georg Schulz beeinflusst.

Krassimir Sterev ist sowohl als Solist, Kammermusiker als auch in Ensembles und Orchestern international tätig und weltweit auf vielen renommierten Festivals zu Gast (u. a. Steirischer Herbst in Graz, Wien Modern, Salzburger Festspiele, Musica Nova in Sofia, Huddersfield Festival of Contemporary Music, Festival Musica Strasbourg, Takefu International Music Festival in Japan, North Western University und Renaissance Society in Chicago). Nicht zuletzt wirkt er auch in zahlreichen Theater- und Tanzproduktionen (u. a. Zusammenarbeit mit Alain Platel) sowie Projekten, die speziell für Kinder entwickelt werden, mit.

Seit 2003 ist Krassimir Sterev Mitglied des Klangforum Wien. Ebenso arbeitet er seit vielen Jahren aber auch mit den Wiener Philharmonikern (unter Pierre Boulez und Daniel Barenboim), dem London Philharmonia Orchestra, dem RSO Wien, dem Ensemble Kontrapunkte, der musikFabrik und dem Ensemble on_line vienna zusammen.

Besonderes Augenmerk legt Krassimir Sterev auf die Entwicklung des Repertoires für Akkordeon. Viele Komponisten schrieben für ihn bereits neue Werke (u. a. Bernhard Lang, Pierluigi Billone, Bernhard Gander, Olga Neuwirth, Aureliano Cattaneo), die er zur Uraufführung brachte.

Krassimir Sterev war u. a. in der nestroypreisgekrönten Kabinettttheater Produktion **SÜNDENFÄLLE – EIN ABEND ZUR OSTERHEITERUNG** (2004) zu sehen.
